

# Professionalität und inklusionsfördernde Strukturen der beruflichen Rehabilitation

**Ludger Peschkes**

Vorsitzender des Bundesverbandes  
Deutscher Berufsförderungswerke

DVfR-Kongress: Inklusion braucht Rehabilitation  
Berlin, den 23. Oktober 2014



# Inklusionsverständnis

- Behinderung entsteht aus der Wechselwirkung zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und einstellungs- und umweltbedingten Barrieren.
- Barrieren sind abzubauen durch: Vermeidung von Diskriminierung, „angemessene Vorkehrungen“, „universelles Design“, Bewusstseinsbildung (Kultur der Anerkennung von Vielfalt).
- Gewährleistung eines integrativen (inklusive) Bildungssystems und der Möglichkeit lebenslangen Lernens.
- ...

## Zentral für die Berufsförderungswerke:

- **Recht auf die Möglichkeit, den Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen. Zugänglichkeit des Arbeitsmarktes ist zu ermöglichen.**

**Für die Berufsförderungswerke ist maßgeblich, dass Menschen mit Behinderungen ihren Lebensunterhalt existenzsichernd auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt verdienen können und dort nicht marginalisiert werden.**



# Derzeitige Situation auf dem Arbeitsmarkt

- **Tendenziell steigen die Anforderungen an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Bezug auf physischer und psychischer Robustheit, fachlicher und überfachlicher Qualifikationen, Mobilität und Flexibilität.**
- **Die steigenden Anforderungen führen zu einem hohen Anpassungsdruck auf Menschen mit Behinderungen und das Rehabilitationssystem.**
- **In der Regel werden Anforderungsprofile von Arbeitsplätzen als fixe Größe behandelt. Wer die Anforderung nicht erfüllt, bleibt unberücksichtigt. Bestenauslese ist möglicherweise die Folge.**
- **Trotz Inklusionsdebatte in der Behindertenpolitik lässt sich eine „Willkommenskultur“ in Bezug auf Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen auf dem Arbeitsmarkt nicht beobachten.**



# Wünschenswerte Veränderungen

- **Passung statt Anpassung!**

Die Bereitschaft der Unternehmen Anforderungsprofile stärker zu differenzieren und die flexible Gestaltung von Fähigkeiten und Anforderungen in den Vordergrund zu stellen, sollte intensiver gefördert werden.

- **Berufliche Bildung inklusionsorientiert weiterentwickeln!**

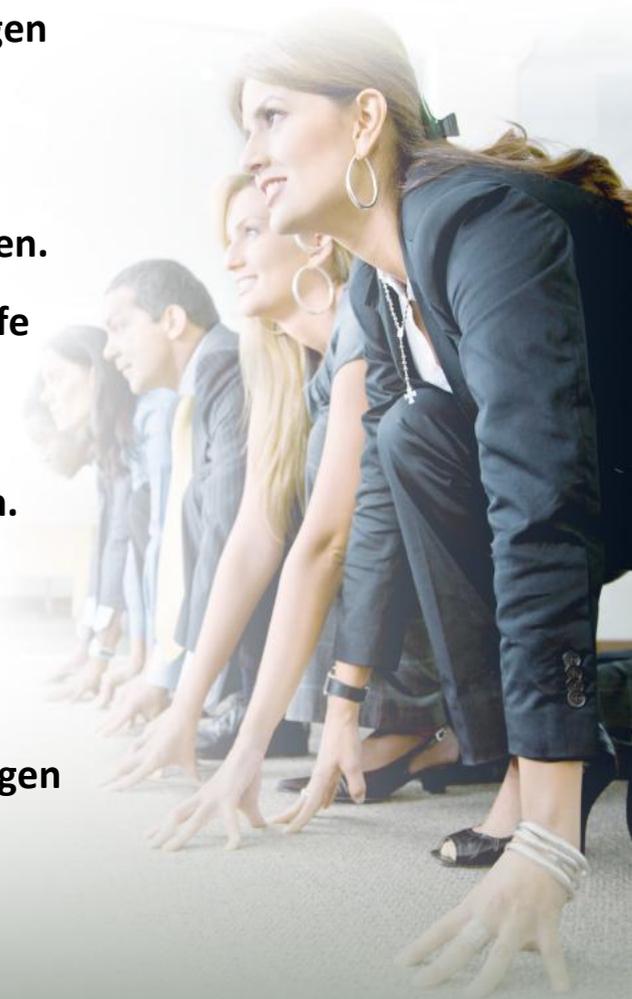
Allgemein anerkannte Zertifikate (z. B. IHK) für berufliche Teilqualifizierungen.

Das Duale Berufsausbildungssystem berücksichtigt kaum die Bildungsbedarfe älterer Rehabilitanden.

Formale Anerkennung von im Erwerbsleben erworbener Kompetenzen außerhalb definierter Bildungsgänge ist in Deutschland (noch) nicht möglich.

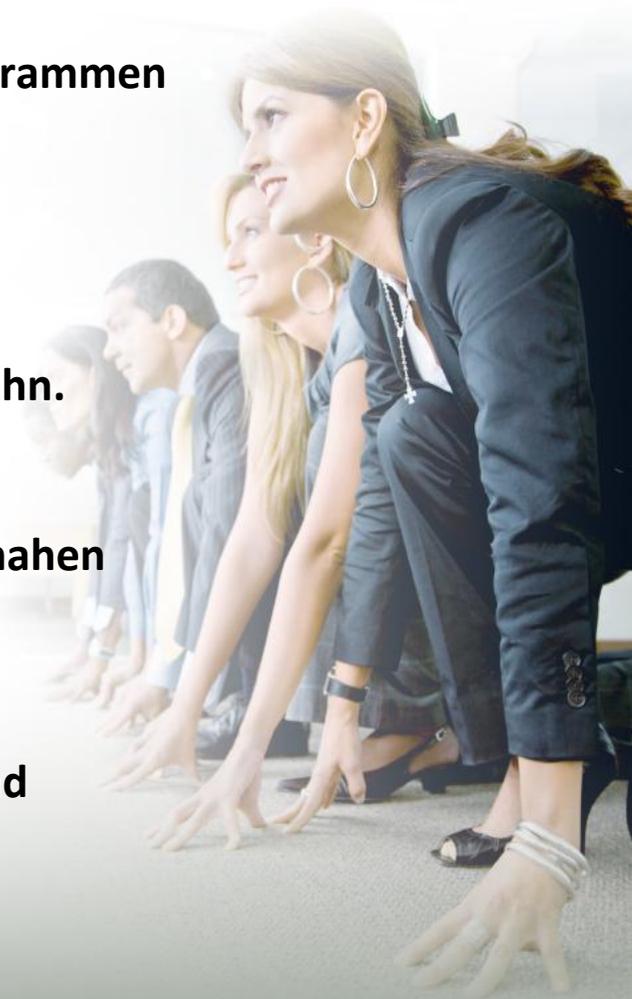
- **Personenzentrierte statt angebotsorientierte Steuerung des Rehabilitationsverfahren!**

Passt die individuelle Situation der Person nicht in die vorhandene Versorgungs- und Angebotsstruktur, ist es schwierig bedarfsgerechte Lösungen zu finden.



# Beitrag der Berufsförderungswerke zu einer inklusiven beruflichen Rehabilitation

- Kooperationen mit Unternehmen sind in allen Qualifizierungs-programmen integriert:
  - Steigende betriebliche Qualifizierungsanteile,
  - „place and train“-Modelle,
  - Kooperationsverträge z. B. mit Galeria Kaufhof, der Post, der Bahn.
- BFW sind in unternehmensnahen Netzwerken präsent.
- Berufsförderungswerke sind mit rehabilitations- bzw. gesundheitsnahen Dienstleistungen in Unternehmen aktiv: z. B. BEM.
- Aufsuchende Arbeitgeberberatung: z. B. Reha-Futur Real.
- BFW sind in der Bildungslandschaft der Unternehmen verankert und akzeptiert.



# Beitrag der Berufsförderungswerke zu einer inklusiven beruflichen Rehabilitation

- Teilhabeleistungen werden individualisiert und flexibel erbracht.
- Assessment gewährleistet systematische Förderung individueller Ressourcen und Potenziale.
- Das Fallmanagement konzentriert sich auf „return-to-work“.
- Eine gute Qualifizierung sowie der Erwerb allgemein anerkannter Zertifikate trägt dazu bei, Inklusionsrisiken zu minimieren.
- Die Rehabilitationsprogramme der Berufsförderungswerke stellen umfangreiche Ressourcen für die individuelle berufliche Entwicklung gesundheitlich beeinträchtigter Menschen zur Verfügung.



# Kontakt Daten

**Ludger Peschkes**  
**Vorsitzender des Vorstands**  
**Deutsche Berufsförderungswerke**  
**Bundesverband**

**Knobelsdorffstr. 92**  
**14059 Berlin**  
**Tel.: 030 3002 1251**  
**Mobil: 0171 3327046**

**[l.peschkes@bv-bfw.de](mailto:l.peschkes@bv-bfw.de)**

